

Es ist meine Schuld !!!

It's my fault !!! Eine abgeschlossene Geschichte über den steinigen Weg zur großen Liebe.

Von abgemeldet

Kapitel 14: Vergib mir

Vergib mir

princessxx: Hihi, ich entschuldige mich hier jetzt ganz offiziell bei dir, das ich gerade an dieser Stelle aufgehört habe. Danke das dir meine ff so gut gefällt. Viel Spaß bei diesem Teil.

SixMe: Ja, ja der liebe Ray war wohl schon immer etwas verrückt aber das mit seiner Firma hat ihm halt noch den Rest gegeben. Macht nichts wenn du mir etwas später schreibst, Hauptsache du gibst's irgendwann deinen Senf dazu. Thx, für dein Kommi.

Ido-chan: Danke für dein Kommi. Hoffe dir gefällt dieser Teil auch.

Hitomi22: Hihi, du bist echt ein Klasse für dich. Total lieb. Egal was ich schreibe es gefällt dir einfach. Das ist soooooooooo lieb von dir. Deine Kommis sind echt extrem aufbauend. Viel Spaß bei diesem Teil.

Yami456: Sry, aber wenn du jetzt schon mit Seto Mitleid hast dann wirst du in diesem Teil vor Mitleid sterben, *gg*. Bitte töte mich nicht.

Gloomygirl: Danke für dein Kommi. Hat mich echt gefreut.

Ivon: Räusper, ähm ja also ich würde dir raten diesen Teil nicht zu lesen wenn Seto dir schon im letzten Teil so leid getan hat. Mokuba kann zwar nicht helfen (Klassenfahrt) aber wozu hat Seto denn Leute engagiert ^o^°. Viel Spaß.

Marronkaiba: "man sollte ihn erschießen" (dein Kommi) *gg* das kommt der Sache schon sehr nah. Lesen.

Valaya: Danke für dein liebes Kommi. Hoffe dir gefällt dieser Teil auch.

Animanien: Hihi, hab mich extra beeilt und das nächste Kapitel steht auch schon. Wenn viele Kommis kommen dann wird das auch ganz schnell on gestellt. Viel Spaß.

DarkEye: Atemberaubend.... Wow so hat man meine ff noch nie genannt. Thx.

Keks88: o.O Perfekt. **Danke, danke und noch mal danke. Hoffe du schreibst mir auch zu diesem Kapitel deine Meinung.**

Seth_chan: **Du liebst meine Story. Süß. Vielen dank und ich hab mich auch wirklich beeilt.**

WARNUNG: ALLE DIE BRUTALE FFS NICHT MÖGEN, JETZT AUFHÖREN ZU LESEN UND BEIM NÄCHSTEN KAPITEL WEITERLESEN!

^o^°.....^o^°

Oh, ja er würde noch viel Spaß mit den beiden haben. Nur alles mit der Zeit. Er würde Seto und Laila so quälen das sie sich nichts sehnlicherster wünschten als zu sterben, was sie Schluß endlich auch würden.

Aber nicht ohne davor die Hölle auf Erden durchgemacht zu haben.

^o^°.....^o^°

Grob wurden Seto und Laila in einen dunklen Raum gestoßen, der nur durch ein kleines, vergittertes Fenster beleuchtet wurde. Hart viel Laila zu Boden und nur benommen nahm sie wahr wie die Tür hinter ihr ins Schloss viel. Schwach richtete sie sich auf und ihr Blick blieb auf einer am Boden liegenden Person am anderen Ende des Raumes hängen.

Blut strömte aus unzähligen Wunden und über das jetzt blasse Gesicht zogen sich dunkelrote Rinnsale aus Blut. Der kräftige Körper zuckte ununterbrochen unter inneren Schmerzen zusammen und die Augen war fest geschlossen, als wollte er alle Schmerzen aus seinem Blickfeld verbannen.

Seto.

Müde kroch Laila langsam näher und blieb einige Meter vor ihrem Chef sitzen. Ängstlich betrachtete sie die am Boden liegende Gestalt. Was wäre wenn Seto jetzt sterben würde? Was wäre wenn...? Sie kam nicht dazu sich weiter Gedanken über ihren Chef zumachen da dieser plötzlich laut aufstöhnte. Etwas nasses tropfte auf ihre am Boden aufgestützte Hand. Überrascht bemerkte wie ihr unzählige Tränen über die Wangen flossen, unaufhaltsam. Verwirrt wischte sie sich über die Tränen nassen Wangen. Sie fühlte sich so verdammt hilflos. Vor ihr lag der Mann der ihr eine Zeit lang das Gefühl gegeben hatte, etwas auf dieser grausamen Welt zu sein. Der ihr ein entscheidendes Gefühl zurück gegeben hatte.

Und jetzt konnte sie ihm nicht einmal helfen. Verdammt, sie hatte so furchtbare Angst um Seto.

Vorsichtig streckte sie die Hand nach seinem blassen Gesicht aus nur um kurz vor seiner Wange anzuhalten. Zitternd strich sie ihm ein paar braune Strähnen aus dem Gesicht und wischte einige Blutstropfen von seiner Stirn. Sie wusste nicht ob Seto bemerkte das sie da war aber sie glaubte zu sehen das seine Gesichtszüge sich ein wenig entspannten. Wieder blieb ihr Blick an einer der unzähligen Wunden hängen die sich über seinen Körper zogen. Sein blauer Pullover hatte unter den Schlägen nach gegeben und war jetzt beinah nur noch ein einziger

Fetzen. Die schwarze Hose war mit Blut durchdrängt und auch sein Trenchcoat hatte seine ehemalige weiße Farbe verloren. Wieder ging ein leichtes Schütteln durch Setos angespannten Körper und Laila wollte ihre Hand schon erschrocken zurück ziehen. Als kräftige Finger sich um ihr schmales Handgelenk schlossen und sie somit daran hinderten.

Blaue, gequälte Augen blickten sie an und Laila musste schlucken um nicht weinend zu Boden zu sinken. Jetzt war nicht sie diejenige die Hilfe brauchte, sondern Seto. Sanft und doch auch etwas ängstlich lehnte sie sich an die kalte Wand ohne Setos Hand loszulassen und hob vorsichtig dessen Kopf um ihn auf ihren Schoß zu legen. Ängstlich wartete sie darauf das Seto sich empört von ihr stoßen würde doch nichts geschah. Die blauen Augen hatten sich wieder geschlossen und nur seine Hand die sich um ihre schloss, lies erkennen das er noch bei Bewusstsein war. Laila strich mit der einen Hand immer wieder durch dessen seidiges Haar und mit der anderen umklammerte sie seine Hand.

Laila wusste nicht wie lange Seto so auf ihr lag. Es hätten 10 Minuten gewesen sein können oder ein halber Tag aber für sie war es eine Ewigkeit. Ihre Augen liesen Seto keine Sekunde los und jede noch so kleine Bewegung wurde bei ihr mit einem Aufseufzen quittiert. Es zeigte ihr das Seto noch am Leben war. Nach einer Weile beruhigten sich die unregelmäßigen Atemzüge etwas und seine Brust senkte sich jetzt wieder gleichmäßiger. Laila atmete erleichtert auf.

Das Gift lies nach.

Müde lehnte Laila ihren Kopf an die kalte Wand in ihrem Nacken und schloss die Augen. Noch nie hatte sie sich so schlecht gefühlt. Jeder Schmerz den Seto gerade durchstehen musste und noch musste, durchlebte sie mit doppelter Gewalt in ihrem Inneren. Sie litt genau so sehr wie Kaiba. Plötzlich spürte sie wie das Gewicht auf ihrem Schoß verschwand und auch Setos Hand verschwand. Verwirrt öffnete sie die Augen. Neben ihr lehnte niemand anders als ihr Chef persönlich. Die Augen noch immer geschlossen lehnte er noch immer an der Wand, die Hand hatte er schmerzhaft gegen seinen Magen gedrückt.

Laila konnte nicht anders. Wieder rannen ihr Tränen über die Wangen und ein Schluchzen entwich ihrer Kehle.

Er lebte.

Sie war nicht wieder allein.

Schluchzend vergrub sie ihren Kopf auf ihren Knien, nicht fähig sich in irgendeiner Weise zu beruhigen. Wieder hasste sie sich für ihre Schwäche. Für die Schwäche ihre Gefühle nicht unter Kontrolle zu haben und Seto jetzt nicht im richtigen Moment zu helfen aber sie fühlte sich nun mal selber so unendlich schwach. Schwach und hilflos. Wieder konnte sie nichts dagegen tun außer deswegen zu weinen. Wie bei ihren Eltern.

Immer wieder versank sie in ihrem eigenen Selbstmitleid und dafür hasste sie sich

um so mehr. Sie wünschte sie könnte sterben nur damit Seto jetzt nicht an diesem Ort und nicht so zugerichtet neben ihr sitzen würde. Sie hätte sich bereitwillig geopfert nur damit Seto frei und ohne diese entsetzlichen Schmerzen wäre.

Eine warme Hand strich ihr beruhigend über die Haare und zog sie näher zu der Wärmequelle heran. Verzweifelt öffnete Laila ihre Augen und blickte in Setos kalte, blaue Augen auf der Suche nach einer Bestätigung für ihre Schwäche. Sie verstand nicht warum die Liebe einerseits ein so wunderschönes Gefühl war und andererseits so schmerzen konnte.

"Es tut mir leid...,"

leise nur ein Flüstern war es das über Lailas blasse Lippen wich, doch diese Worte brannten sich tief in Seto ein und er sollte sie nie wieder vergessen. Er verstand sie nicht. Was tat Laila denn Leid? Das er litt? Das sie gefangen worden waren?

"Es tut mir leid. Es ist alles meine Schuld,"

murmelte Laila leise. Geschockt betrachtete Seto das blasse Gesicht neben sich. Dass konnte doch nicht ihr ernst sein. Sie dachte tatsächlich das die Entführung und seine Wunden ihre Schuld wäre. Wie zerrüttet musste es in ihrem Inneren schon aussehen, das sie so etwas ernsthaft sagen konnte? Innerlich verfluchte er sich selber. Wie hatte er es zulassen können das Laila entführt wurde? Wie konnte sie jemals ein normales Leben führen wenn sie jetzt schon in allem möglichen ihre Schuld sah?

Und jetzt.... Sie war total am Ende. Traurig betrachtete Seto die dünne Gestalt neben sich und erinnerte sich wie süß sie immer aussah wenn sie rot wurde. Zwei verschiedene Gestalten, die eine verzweifelt und traurig, die andere auf der Suche nach der Liebe und hoffnungsvoll wartend auf ein besseres Leben. Wer würde wohl die Oberhand gewinnen?

Langsam hob er seinen Arm und legte ihn um ihre zierliche Schulter und zog sie langsam zu sich heran. Der dünne Körper drängte sich an ihn und fing wieder an zu schluchzen. In diesem Moment sprach Seto das aus was er wirklich dachte.

"Danke das du bei mir bist," sagte Seto leise und küsste Laila sanft auf die Stirn. Niemand anderen wünschte Seto sich in diesem Moment bei sich zu haben. Nicht einmal Mokuba.

Diese Geste und die Worte brachten Laila wieder zurück. Ein warmes Gefühl breitete sich in ihrem Inneren aus und all die verzweifelten Gedanken verschwanden aus ihrem Inneren.

Er war froh das sie bei ihm war. Die Tränen versiegten so plötzlich wie sie gekommen waren. Es gab einen Menschen der sich freute das sie da war und das genügte Laila vollkommen. Ein Lächeln schlich sich auf Lailas Lippen und ihre rehbraunen Augen blickten Seto dankbar an. Der einzige Mensch der ihr ein echtes Lächeln entlocken konnte! Seto Kaiba!

Eine warme Hand strich Laila über ihre Wange und zog sie näher an sich. Weiche Lippen pressten sich auf die ihren und ein wunderschönes Prickeln lief durch ihren gesamten Körper. Eine Hand in ihrem Nacken zog Laila noch näher zu Seto und dieser drückte seine Lippen noch etwas fester gegen ihre. Zufrieden schloss Laila ihre Augen und öffnete wartend ihren Mund. Sofort huschte Setos Zunge in ihre Mundhöhle und erkundete diese sanft. Laila öffnete ihre Augen einen Spalt weit und betrachtete Setos entspannte Gesicht. Zufrieden schloss Laila ebenfalls wieder die Augen und sanft begann auch ihre Zunge sich bei dem Zungenspiel zu beteiligen. Ihre wurde gleichzeitig heiß und kalt und sie konnte nur mit Mühe ein Zittern unterdrücken, als sie spürte wie Setos Hand unter ihren neuen Pullover schlüpfte und sie sanft streichelte.

Seine rauhen Finger strichen sanft über ihre Wirbelsäule und wanderten in einem immer größer werdenden Radius über ihren Rücken. Eine Gänsehaut lief über Lailas gesamten Körper und ein Schauer nach dem anderen lief durch ihren Körper.

Wegen Luftmangel löste Seto sich schließlich und als er in zwei glänzende braune Augen blickte und eine gesunde rote Farbe auf ihren Wangen sah, war er mehr als zufrieden. Doch sein zufriedenes Lächeln wurde durch einen pochenden Schmerz in seinem Magen unterbrochen. Verwirrt betrachtete er seinen weißen Trenchcoat der sich langsam aber sicher rot zu färben begann.

Neben sich hörte er wie Laila erschrocken die Luft anhielt. Ohne noch länger zu zögern, setzte sie sich vor Seto und schob den blauen Stoff zu Seite. Ihr Blick fiel auf eine tiefe Stichwunde, wo die Wut einen der Peiniger erscheint übermannt hatte. Immer mehr Blut sickerte aus der tiefen Wunde und Laila drückte ihre Hände verzweifelt gegen die offene Wunde. Warmes Blut sprudelte zwischen ihren Finger hindurch und floß unaufhaltsam aus der Wunde. Suchend blickte Laila sich nach irgend etwas um das den Blutschwall stoppen würde. Seto war viel zu geschwächt um sich zu wehren als er spürte wie Laila ein Stück seines Mantels abriß und um seinen Bauch wickelte.

Verzweifelt drückte Laila ihre Hand gegen den Stoff und betete im Stillen an irgendeinen Gott, der den Blutstrom stoppen lassen würde. Doch kein Gott kam um die Wunde durch ein Wunder zu schließen. Das Blut sprudelte unaufhaltsam und färbte den Fetzen Stoff langsam auch rot.

Wenn das so weitergehen würde, würde Seto verbluten. "Seto, nein, bitte nicht," flehend sah Laila ihren Chef an der immer schwächer zu werden schien. "Bleib' bei mir, ... bitte ..." bittend drängte Laila sich gegen den warmen Körper Setos und schloss die Augen.

"Lass mich nicht allein," flüsterte sie leise ehe auch sie in einen unruhigen Schlaf fiel.

Ein lautes Krachen lies sie wieder erwachen als die Tür wieder geschlossen wurde. Ihr erster Blick galt Seto und der Wunde an seinem Bauch. Sie hatte aufgehört zu

bluten. "Danke," glücklich betrachtete Laila das erschöpfte Gesicht ihres Chefs, ehe sie sich zur Tür umwandte. Eine Wasserflasche lag vor der Tür. Zögernd richtete Laila sich auf und tappte mit unsicheren Schritten auf die Tür zu. Vor der Flasche blieb sie stehen und betrachtete sie einen Moment unsicher, als traue sie der guten Tat nicht, ehe sie an Seto dachte und die Flasche mit dem klaren Wasser aufhob und zu ihrem Chef brachte.

Sanft rüttelte sie ihn an seiner Schulter und brachte ihn somit wieder zu Bewusstsein. Ohne Widerwillen lies Seto sich das kühle Nass einflößen und erst als er fast die Hälfte der Flasche getrunken hatte, wehrte er sich. "Jetzt trink du," fordernd hielt er ihr die halb leere Flasche Laila entgegen.

Diese schüttelte nur den Kopf und strich ihrem Chef über das blasse Gesicht. "Du hast viel Blut verloren. Du brauchst das Wasser mehr als ich. Mir geht es gut," meinte Laila lächelnd und drückte ihm die Flasche wieder in die Hand. Einen Moment schien Seto zu überlegen, ehe er sich entschlossen hatte. Er nahm einen großen Schluck und drückte Laila näher an sich heran.

Wieder versiegelten seine Lippen die ihren, doch dieses Mal küsste er sie nicht, sondern flößte ihr so einen großen Teil des Wassers in seinem Mund ein. Wohl oder übel musste Laila das Wasser schlucken. Einen Moment weilten die Lippen Setos noch auf ihren Lippen als würde er die Wärme von Lailas Lippen genießen, ehe er sie von sich drückte. Überrascht sah sie ihren Chef an, doch dieser betrachtete sie nur grimmig und drückte ihr die Flasche in die Hand. "Trink jetzt und spar dir das Mitleid für jemanden anderes auf," beinah grob drückte er sie von sich herunter und stand nach einigen Minuten unsicher auf den Beinen. Laila trank gehorsam den Rest der in der Flasche war aus um Seto nicht noch mehr zu verärgern und folgte mit den Augen ihrem Chef, der mit unsicheren Schritten das Zimmer untersuchte. Doch schon nach wenigen Schritten wurde ihm klar das es aus diesem Zimmer kein Entkommen gab. Außer dem kalten Kellerboden und dem viel zu kleinen Fenster im Eck gab es nur die massive Eichentür in ihrem kleinen Gefängnis.

Müde lies er sich wieder neben Laila sinken und schloss erschöpft die Augen. Wie sollten sie von hier fliehen können wenn er nicht mal in der Lage war ein paar Schritte zu gehen ohne völlig außer Atem zu kommen. Vor allem blutete er noch immer aus unzähligen Wunden und er war noch viel zu geschwächt von dem hohen Blutverlust. Plötzlich kam ihm ein Gedanke.

"Laila, du musst alleine fliehen," fest fixierten die blauen Augen Lailas braune. Laila blickte Seto einen Moment geschockt an bevor sie antwortete. "Nein," heftig schüttelte sie mit dem Kopf. "Doch, alleine schaffst du es sicher zu fliehen. Mit mir ist es so gut wie unmöglich," Setos Stimme lies keinen Widerspruch übrig und doch widersprach Laila ihm. "Nein ohne dich gehe ich nicht," trotzig schüttelte Laila den Kopf. Sie würde Seto nicht verlassen unter keinen Umständen. Drohend beugte sich Setos kräftige Gestalt über sie und die blauen Augen blitzten gefährlich. "Du wirst fliehen, Laila."

"Nein. Wenn du hier ... stirbst ... dann ist auch mein Leben nutzlos. Ich werde nicht

ohne dich gehen, Seto," leise aber bestimmt kamen Laila die Worte über ihre Lippen.

Bevor Seto ihr widersprechen konnte, wurde die Tür geöffnet und Ray trat ein. Sofort richtete Seto und Laila sich auf und Lailas Gesicht wurde wieder gefährlich blass. Ihr kam wieder in den Sinn das sie hier ja völlig schutzlos waren und sie noch immer unter Rays Kontrolle standen. Die Tür hinter Ray fiel zu ohne das noch jemand anderes hereinkam. Setos aufmerksamen Augen entging nicht das die Tür nicht abgeschlossen wurde. Das war nachlässig, sehr nachlässig.

Grinsend kam Ray näher. Einen Moment betrachtete er Laila und Seto mißbilligend ehe er näher zu Laila trat. Doch bevor er sie berühren konnte, stellte Seto sich schützend vor Laila. Sein Gesicht war blass aber gefasst, seine Wunden hatten sich größtenteils geschlossen und er fühlte sich einigermaßen sicher auf den Beinen.

"Oh Seto spielst du wieder den Held. Wie rührend aber ich denke das wird dir und deiner kleinen Freundin recht wenig helfen. Jetzt wo sich meine Untergebenen an dir gerächt haben, bleibt noch meine Rache übrig. Ich werde dir das wichtigste nehmen was dir gehört. Nicht dein Geld, nicht dein kleiner Bruder, nicht deine Firma. Nein, ich werde dir Laila nehmen," grinsend betrachtete Ray seinen Feind.

Setos Miene wurde eine Spur finsterer. "Erst werde ich ihr das erste Mal rauben und dann werde ich sie vor deinen Augen töten," Ray's Augen glitzerten böseartig und ein grausames Lachen schlich sich auf seine Lippen als er sah wie Seto noch eine Spur blasser wurde.

"Das werde ich verhindern," knurrte Seto und doch konnte er die Spur der Angst nicht aus seiner Stimme verdrängen. Er wusste nicht wie er Ray an seinem Vorhaben hindern sollte. Er war einfach viel zu schwach. Doch er würde eher sterben als das er Ray an Laila heran lassen würde. Bevor Seto erkannte wie ihm geschah spürte er eine Faust in seinem Magen und er brach keuchend zusammen als er spürte wie seine Wunde wieder riss.

Keuchend brach er zusammen. Warmes Blut floß über seine Hand.

"Nein!" verzweifelt schrie Laila auf und rannte zu ihrem Chef der am Boden kniete und mühsam versuchte die Kontrolle über seinen Körper wieder zurück zu gewinnen. Als er eine schmale Hand auf seiner Schulter spürte, drehte er sich um und blickte in ein Paar brauner besorgter Augen. "Geht schon," keuchte Seto und richtete sich langsam wieder auf, und schüttelte gleichzeitig die Hand von seiner Schulter.

Das letzte was er jetzt brauchen konnte, war Mitleid und Hilfe von derjenigen die er zu schützen versuchte. Nicht er war der Schwache. Körperliche Wunden konnten sich schließen, heilten und hinterließen höchstens Narben. Doch die Wunden in der Seele konnte man nur sehr langsam und meistens nie wieder ganz heilen.

Sie mussten raus und zwar sofort. Sonst war es ein für alle mal zu spät. Wenn sie

nur aus diesem verfluchten Haus schon heraus wären oder wenigstens Ray ausgeschaltet hätten, aber so. Wütend blickte er auf seinen Rivalen der zwischen der Tür zur Freiheit und ihnen stand.

"Oh Seto du blutest ja. Das ist ja echt tragisch. Wie willst du denn deine kleine Freundin beschützen?" scheinbar besorgt betrachtete Ray das Blut das langsam auf den Boden tropfte und dort bereits eine kleine Pfütze gebildet hatte. Seto presste seine Hand auf seine Wunde und mit der anderen stützte er sich an der Wand ab. Als er versuchte einige Schritte auf seinen Feind zuzumachen, verschwamm plötzlich alles vor seinen Augen und die ganze Welt schien leicht zu wackeln. Keuchend sank er auf den Boden. Schweißperlen bildeten sich auf seiner Stirn und er fühlte sich so erschöpft wie schon lange nicht mehr.

Ray ergriff nun die Initiative und packte Laila, die Seto besorgt betrachtet hatte, am Arm und zog sie in seine Arme. Fest schlossen sich einer seiner Arme um ihre Taille, während er langsam mit der anderen Hand unter ihren Pullover schlüpfte. Seine Zungen umschmeichelte ihr Ohr, doch seine Augen waren nur fest auf dem an der Wand lehenden Seto gerichtet.

"Seto, deine Freundin hat einen netten kleinen Körper. Sollte man echt nicht verachten," genüsslich strich er mit der Zunge ihren Hals entlang, während seine Hand etwas weiter Richtung Lailas Brust rutschte. Laila zitterte am ganzen Körper und sie hatte gequält die Augen geschlossen. Sie wollte jetzt nicht Seto sehen, sie würde nur Ekel und Abscheu in seinen Augen sehen. Wie konnte sie ihm jemals wieder küssen ohne dabei an Rays Hände und dessen Zunge zu denken? Sie war beschmutzt und alles war nur ihre Schuld.

Wie von selbst flossen wieder Tränen über ihre Wangen und trotz ihrer verzweifelten Bemühungen Ray von sich zu drücken, konnte sie den Arm der um ihre Taille lag kein Stück bewegen. Und auch den Arm der auf ihrem Bauch lag und immer höher wanderte konnte sie nicht aufhalten.

Setos Augen waren inzwischen nur noch kleine Schlitze. Er konnte es nicht ertragen Laila so hilflos in den Armen dieses Monsters zu sehen. Wie eine Träne nach der anderen über die bleichen Wangen wanderten und diese Zunge über den dünnen Hals von Laila leckte. Wieder versuchte er aufzustehen, doch seine Beine wollten ihn einfach nicht mehr tragen. Noch nie in seinem ganzen Leben hatte er sich so schwach und gleichzeitig so unendlich wütend gefühlt. Ganz zu schweigen von der Sorge die in ihm wütete.

Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Wenn er dieses Schwein schon nicht körperlich besiegen konnte, dann konnte er es wenigstens provozieren. Noch einmal atmete er ganz tief durch und verstaute seine Wut ganz tief in seinem Inneren ehe er Ray fixierte.

"Ray ist dir eigentlich klar das du total irre bist. Du bist nicht nur irre sondern auch gleichzeitig total durch geknallt. Dich sollte man ins Irren Heim schicken," wie Seto gehofft hatte, hatten seine Worte nicht die Wirkung verfehlt. Ray lies sofort von Laila ab und obwohl er sie nicht los lies, hatte seine Zunge aufgehört

über ihre Körper zu fahren.

"Wie kannst du mich als irre bezeichnen? Ich bin wenigstens kein kaltes, egoistisches Schwein, das anderen Leuten alles nimmt. Ich bin überhaupt nicht krank, ich räche mich nur," knurrte Ray wütend.

Bingo, Seto hatte seinen wunden Punkt gefunden. Ray erkannte nicht, wie viele psychisch, kranke Leute, das er nicht ganz normal war. Auf Setos Gesicht bildete sich sein altbekanntes, fieses Grinsen. "Oh Ray. Hast du es immer noch nicht eingesehen. Du bist ein armer, kranker Irrer, der Freude daran findet über kleine Mädchen herzufallen und es nicht einmal schafft seine Firma zu retten, geschweige denn zu führen."

Das hatte gesessen. Wut entbrannt stieß Ray Laila von sich und stampfte auf Seto zu. "Du hast doch keine Ahnung. Ich bin nicht irre und ich kann sehr wohl auf meine Firma achten," schrie Ray außer sich. Seto grinste wieder und seine blauen Augen blitzten höhnisch auf. Wie er es doch genoß dieses Schwein runter zu machen. "Und warum gibt es deine Firma dann nicht mehr?" fragte er scheinheilig.

Das hatte Ray den Rest gegeben, Wut entbrannt wollte er sich auf Seto stürzen doch dieser rollte sich mit seiner letzten Kraft zur Seite und Ray's Tritt krachte gegen die harte Wand. Bevor dieser überhaupt die Zeit hatte seinen Schmerz zu bändigen, wurde er schon runter gezogen und Seto setzte ihn mit einem gezielten Schlag in den Nacken außer Kontrolle. Bewusstlos schlug Ray's Körper auf dem kalten Boden auf.

Laila hatte sich während der ganzen Auseinandersetzung nicht bewegt. Ihr erschien alles wie ein schlechter Alptraum. Erst Setos kalte Stimme brachte sie wieder zurück in die Realität. "Laila los hilf mir auf. Wir müssen hier sofort raus. Beeil dich," wie mechanisch eilte Laila zu ihrem Chef und half ihm hoch indem sie seinen Arm um ihre Schulter legte. Vor der Tür blieben sie einen Moment stehen und lauschten.

Kein Laut kam von draußen doch Seto traute dem Frieden nicht. Vorsichtig öffnete er die Tür einen Spalt weit und spähte in den Flur. Zwei Wachen standen nicht wie anders zu erwarten vor der Tür. Seto stieß die Tür mit einem Ruck auf so dass sie einem der schwarz gekleideten Wächter voll gegen das Gesicht knallte. Dem anderen schlug er die Faust ins Gesicht. Beide fielen bewusstlos zu Boden. Laila wollte schon weiter eilen doch Setos Kräfte waren schon wieder am Ende.

Langsam glitt er an der kalten Flurwand zu Boden und schloss dabei erschöpft die Augen. Monoton befahl er Laila: "Laila du gehst jetzt leise bis zu dem Ende des Flurs und schaust ob dort Wachen stehen. Komm dann sofort zurück wenn du es weißt." Laila nickte nur kurz bevor sie den grauen Flur entlang eilte. Seto keuchte wieder.

Sein Atem kam noch immer nur stoßweise doch Seto riss sich zusammen und öffnete die Augen wieder. Sein Blick blieb auf der Wunde an seinem Bauch hängen. Es schienen keine lebenswichtigen Organe getroffen worden zu sein und

doch blutete es noch immer. Sie mussten sich beeilen, sonst würde er sein Bewusstsein verlieren bevor sie geflohen waren. Als er Lailas Schritte hörte, die näher kamen, bedeckte er die tiefe Wunde schnell mit seinem zerfetzten Mantel.

Er konnte jetzt keine unnützen Fragen gebrauchen, obwohl er daran zweifelte dass das braunhaarige Mädchen überhaupt imstande war noch irgend etwas zu fragen. Seine Gedanken bestätigten sich nur als er in die emotionslosen Augen der Braunhaarigen sah. Sie getraute sich nicht einmal ihm in die Augen zu schauen. Doch für dieses Problem hatten sie jetzt keine Zeit. Erst einmal mussten sie hier heil raus kommen bevor er sich über Lailas innerliche Verfassung Gedanken machen konnte.

"Es sind keine Wachen am Ende des Flures und auch nicht oben an der Treppe," murmelte Laila und betrachtete interessiert die graue Wand neben Seto. Mühsam rappelte sich dieser wieder auf und lies sich ohne zu Murren von Laila helfen. Er ignorierte dabei das sie ihm noch immer nicht in die Augen sehen konnte. Später, beruhigte er sich. Später würde er sich um Laila kümmern.

Ungehindert kamen sie an das Ende des Flures und auch die Tür die zum Ausgang führte war unbewacht. Irritiert blickte Seto sich um. War es möglich das Ray sich so wenig Gedanken über eine Flucht seinerseits gemacht hatte? Selbst für einen Irren war das extrem seltsam.

Noch einmal schaute sich Seto genau um ehe er zu der Ausgangstür eilte, Laila folgte ihm dicht hinter ihm. Seto tippte leicht gegen die Tür und diese sprang ohne einen Widerstand auf. Nicht abgeschlossen. Jetzt war sich Seto ganz sicher irgend etwas stimmte hier ganz gewaltig nicht. Keine Menschenseele war draußen zu sehen. Irgendwie wurde Seto das immer unheimlicher. Warum verdammt noch mal war hier kein einziger dieser Muskel strotzenden Typen zu sehen?

Eigentlich konnte es ihm ja nur Recht sein da er wahrscheinlich so wieso keinen der Männer mehr besiegen hätte können aber trotzdem stank das ganze hier bis zum Himmel. Langsam wurde er echt nervös. Schnell verdrängte Seto seine unruhigen Gedanken und packte Laila am Handgelenk um sie hinter sich herzuziehen. Willenlos lies Laila es mit sich geschehen. Ihr war es egal. Genau so egal wie alles andere auf der Welt. Sie war beschmutzt und dreckig. Und Seto hatte das ganze mit angesehen. Niemals mehr würde sie ihn anblicken können. Niemals mehr in diese blauen Augen sehen. Müde folgte sie Seto ohne auf ihre Umgebung zu achten, so merkte sie weder das sie das eiserne Tor bereits hinter sich gelassen hatten, noch dass Seto plötzlich stoppte.

Prompt lief sie in ihn rein. Verwirrt blickte Laila ihren Chef an. Dessen Blick haftete auf mehreren schwarzen Limousinen die nur einige Meter vor ihm stand. Sie hatten ihn gefunden. Aber wie war das möglich? So schnell. Er hatte seine Agenten eindeutig unterschätzt und zum ersten Mal in seinem Leben war Seto froh seine Untergebenen nicht richtig eingeschätzt zu haben.

Das erklärte natürlich die wenigen Gegner im Flur und hier draußen. Er musste

seine Männer verpasst haben. Sofort drehte Seto um und ging mit entschlossenen Schritten auf das Haus zu. Er musste sicher gehen das es auch wirklich seine Agenten waren. Laila blickte ihm unentschlossen hinter her. Sollte sie ihm jetzt folgen? Doch Setos nächste Worte nahmen ihr die Entscheidung ab.

"Warte hier. Ich bin gleich zurück," kalt wie eh und je. Nie ein Wort zu viel, nie eine Geste zu viel. Müde schweiften Lailas Augen über die Umgebung. Der wild überwucherte Garten, das baufällige Haus und Seto der gerade durch die Eingangstür verschwand. Langsam schlenderte Laila durch das hohe Gras. Erst vor wenigen Stunden wäre sie vor Freude in die Luft gesprungen wenn sie daran gedacht hätte, jetzt in Sicherheit zu sein. Doch sonderbarerweise fühlte sie nichts als sie an ihre neu erworbene Freiheit dachte. Selbst der kalte Wind der ihre Wangen bereits gerötet hatte, spürte sie nicht. Es war als wäre sie immer noch in ihrer Traumwelt gefangen, ohne eine Hoffnung auf ein Ende.

Wie sollte sie auch irgend etwas fühlen können, wenn sie so gedemütigt worden war. ... Ray ... aufmerksam horchte Laila in ihr Inneres doch sie spürte absolut nichts.

Kein Hass.

Kein Ekel.

Keine Trauer.

Nur Leere und eine gewisse Gleichgültigkeit.

Ohne es zu bemerken hatte Laila sich immer weiter in den Garten begeben. Das hohe Gras schlug ihr gegen die Beine und der Wind schnitt ihr ins Gesicht. Emotionslose braune Augen blickten auf als sich die Tür des Hauses wieder öffnete und Kaiba heraustrat, gefolgt von zwei seiner schwarz gekleideten Männer. Laila bemerkte wie Kaibas Augen sich suchend nach ihr umsahen, doch Laila machte keine Anstalten sich in irgend einer Weise bemerkbar zu machen.

Einer von Kaibas Agenten wies seinen Chef auf die Gestalt hin die nur einige Meter im Garten von ihm entfernt stand. Mißbilligend zog Seto die Augenbrauen zusammen. Wenn er sagte, sie solle hier warten dann meinte er damit auch genau hier. Doch sofort verschwand sein Ärger wieder als er bemerkte wie Laila dort stand. Die braunen Augen hatten irgendwie einen seltsamen stumpfen Ton als würde sie ihre Umgebung nicht richtig wahr nehmen. Sie sah so unendlich einsam aus, wie ihre schlanke Gestalt da umgeben von hohem Gras, stand.

Die braunen Augen hatten einen bittenden Glanz angenommen, den nicht einmal Laila selbst wahrzunehmen schien. Als wolle sie ihn bitten sie aus ihrem selbst errichteten Gefängnis aus Selbstzweifel, Angst und Gleichgültigkeit zu retten.

Ihr braunes Haar peitschte ihr ins Gesicht, doch noch immer starrte Laila ihn unverwandt an ohne ihn wirklich zu sehen. Als plötzlich eine Gestalt hinter Laila auftauchte und bevor er oder einer seiner Agenten reagieren konnte, hatte die

Gestalt schon eine Pistole gegen Lailas Schläfen gepresst und blinzelte böseartig zu ihm herüber.

Nein! Die schwarzen Haare, die verteufelten goldenen Augen. Schon wieder Ray. Wut loderte in Seto auf. Wie ihn dieses Gesicht ankotzte. Er hörte wie neben sich zwei Pistolen gezogen wurden, doch mit einer stummen Bewegung befahl Seto sie wieder zu senken. Noch nicht.

Dieses mal wurde er das Grauen ein für alle mal beenden. Ray hatte genug Schaden angerichtet und es war nur gerecht wenn er das jetzt beenden würde. Ein für alle mal. Entschlossen trat er einige Schritte in Lailas Richtung, die blauen Augen starr auf Laila gerichtet. Jede ihrer Gefühlsregungen genau im Auge. Doch wieder überraschte sie ihn, denn alles was sie tat war war dazu stehen und ihn anzublicken. Da waren keine Tränen, keine Angst, keine Überraschung.

Seto schmerzte es mehr als er zugeben würde sie so zu sehen. So gleichgültig.

Auch Ray schien von Lailas Emotionslosigkeit überrascht zu sein doch dann erschien ein hässliches Lächeln auf seinen Lippen.

"Seto, es sieht so aus als hätte ich sie dir doch schon genommen. Siehst du es? Sie hat ihre Seele verloren, ihre Gabe zu fühlen," Ray wich einige Schritte zurück als Seto näher kam, die Pistole noch immer an Lailas Schläfen gepresst.

Nur widerwillig löste sich Setos Blick von Lailas Antlitz und kalte Augen musterten jetzt Ray. Äußerlich war er ruhig und kalt wie immer doch in sein Inneres waren Ray's Worte doch durchgedrungen. Konnte das sein? Hatte er Laila bereits verloren ohne etwas davon zu bemerken?

NEIN.

Seto wollte sich das einfach nicht eingestehen. Laila würde wieder lachen und weinen können. Dafür würde er sorgen.

"Ray Tazuhara," tonlos kamen die Worte über Setos Lippen.

"Ja, so ist mein Name," noch immer grinste Ray.

Plötzlich ertönte ein Schuß und Ray's grausames Lachen verblasste ... für immer.

Seto hatte einem seiner Agenten ein kurzes Zeichen mit seiner Hand gegeben und dieser hatte dank seiner guten Ausbildung direkt Ray's Stirn getroffen. Langsam sank Ray's Körper zu Boden, seine Augen hatte er überrascht geöffnet und bevor ihn sein Bewusstsein für immer verlies, hörte er noch eine kalte Stimme sagen:

"Ich wollte deinen Namen nur noch einmal gesagt haben bevor du endgültig aus meinem Leben verschwindest."

Laila rührte sich noch immer nicht. Sie war bei dem Schuß nicht einmal zusammengezuckt. Ihr Blick fiel auf die Pistole die in Ray's geöffneter Hand lag. Die Pistole mit der Kugel die für sie gedacht war. Gedankenverloren bückte sie sich und nahm die Pistole in die Hand. Sie strich über das kalte Eisen in ihrer Hand und wandte den Blick wieder an Kaiba.

Dieser blickte sie erst überrascht dann geschockt an. Lailas zierliche Finger hatten sich fest um den Griff der Waffe geschlossen und sie blickte ihn beinahe etwas verwirrt an. Irgend etwas stimmte nicht mit ihr. Wieder betrachtete sie die Pistole in ihrer Hand und wieder wanderte ihr Blick zu ihrem Chef.

Dieser kam langsam näher, darauf bedacht keine plötzliche Bewegung zu machen. Als ihn nur noch ein paar Schritte von Laila trennten, hob diese plötzlich die Waffe und richtete sie auf Seto.

"Bleib' von mir weg," keuchte Laila leise. Ein zynisches Lächeln bildete sich auf Setos Gesicht und er trat noch einige Schritte näher. "Laila, du könntest mir nie etwas tun und das weißt du noch viel besser als ich. Du könntest nie irgendjemand etwas tun. Du musst keine Angst haben," das zynische Lächeln war verschwunden und hatte einem ernsten Platz gemacht.

Nur noch wenige Schritte trennten Seto von Laila. Die Pistole berührte bereits Setos Brust, doch Laila schoß nicht. Alles in ihr drehte sich urplötzlich, die Pistole in ihrer Hand war plötzlich so unendlich schwer und als sie in Setos blaue Augen blickte, wusste sie, sie hatte verspielt.

Zitternd glitt ihr die Waffe aus der Hand und verschwand unbeachtet in dem hohen Gras. Lailas Blick auf die am Boden liegende Gestalt, Ray Tazuhara.

Ray Tazuhara war tot.

Es war vorbei und doch fühlte sie sich nicht befreit. Seine Taten waren nicht rückgängig zu machen und sie musste damit leben. Ihr Blick fiel auf die breite Brust vor sich und die so bekannten blauen Augen. Sanfte Arme umschlossen ihre Taille und zogen sie näher an den warmen Körper. Willenlos lies sich Laila in die Arme ihres Chefs fallen.

"Bitte Seto, hilf mir. Hilf mir," endlich liefen wieder Tränen über Lailas Wange. Verzweifelt klammerte sie sich an die Schulter des älteren, als wäre er ihre einzige Rettung. Einen Moment verstärkte sich der Druck um ihren Rücken ehe sie eine leise Stimme an ihrem Ohr vernahm, die ihr versprach:

"Ich bin bei dir und das bleibe ich auch."

Sooooooooo das wars wieder mal von mir. Ging doch schnell oder. Na ja, war wieder mal hoch dramatisch das Kapitel und ich hoffe man hat Lailas chaotische

Gefühlswelt wenigstens teilweise verstanden. Aber NEIN sie ist keine Irre, *gg*. Sie war einfach nur

verzweifelt,

verwirrt und

überfordert.

Ach ja, bevor ichs vergesse. Ich habe das nächste Kapitel schon fertig und wenn ihr mir ganz viele Kommiss schreibt, setze ich es auch ganz schnell ins Internet, *gg*. Damit ihr mir glaubt, hier ein kleiner Ausschnitt.

Die roten Lippen verzogen sich mißbilligend als sie das Mädchen in Setos Armen sah. Ein geschulter Blick glitt über die zerzausten Haare, nahmen die ungepflegte Kleidung in sich auf und übersahen auch die kurzen Fingernägel nicht. Wer war denn diese zerzauste Göre? Wie konnte sie es wagen in Setos Armen zu liegen?

Es kommt eine neue Person ins Spiel. Hoffe sie gefällt euch. Ja, ja und im nächsten Kapitel befasst sich Seto mal ein wenig länger mit Laila, *gg*.

Danke das ihr den Stuß gelesen habt

Knuffz

Chaos_angel_3